



MARTIN BARRE

Blues im Blut



Rund 43 Jahre lang war Martin Barre bei Jethro Tull der treue Knappe für Ian Anderson. Nach dem Ende der Band ist der 68-jährige Gitarrist mit seiner eigenen Formation unterwegs und tourt gerade durch Europa, um sein neues Album ORDER OF PLAY live vorzustellen.

ORDER OF PLAY enthält vor allem Songs aus deiner Vergangenheit, die neu und live im Studio aufgenommen wurden. Ein Versuch, die Jethro-Tull-Geister auszu-treiben?

Ich übe (= exercise) sie, aber es ist kein Exorzismus (lacht)! Meiner Meinung nach waren Jethro Tull in den letzten Jahren zu steril und langweilig geworden – und obwohl es schwierig für mich war, diese Band nach so vielen Jahren einfach ad acta zu legen, wollte ich einigen Songs frisches Leben einhauchen. Ich habe sie neu arrangiert, und ich spiele ja nicht nur die Klassiker, sondern auch eher unbekannt Nummern.



Nicht nur "New Day Yesterday" von Tulls STAND UP erweckt den Eindruck einer Rückkehr zum britischen Blues-Rock der 60er Jahre ...

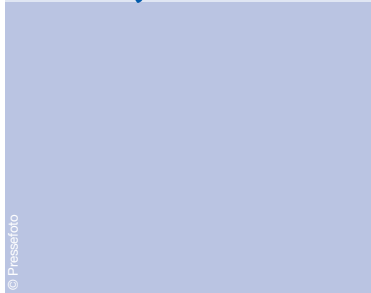
Ich war nie ein Bluesgitarrist und werde auch nie einer sein. Aber der Blues steckt mir im Blut. Jethro Tull starteten bekanntlich als Bluesband, genau wie John Mayall, Fleetwood Mac oder Cream. Der Blues liefert mir gewissermaßen den Rahmen, in den ich alle möglichen sonstigen Einflüsse integriere. Mit Dan Crisp habe ich einen Sänger, der das alles gut rüberbringt und die Tull-Nummern ebenso glaubwürdig singt wie die Rocker und Balladen. Er ist selbst als Singer/Songwriter unterwegs, und ich kenne ihn schon lange.

Ist das Kapitel Jethro Tull endgültig beendet?

Es wird wohl nie endgültig vorbei sein, man soll ja sowieso nie ‚nie‘ sagen. Letztes Jahr wollte Ian Anderson ein Show mit den alten Tull machen, aber ich habe abgesagt, weil er dasselbe Set wie in den letzten drei Jahren spielen wollte. Darauf hatte ich keinen Bock. Ich bin mit dabei, wenn es etwas Besonderes, etwas Spektakuläres sein sollte. Ich halte es den Fans gegenüber aber für unfair, wenn wir dasselbe sterile Programm wie zuletzt anbieten würden. pro

INGA RUMPF

"Weiße Pferde" auf Silber



2013 veröffentlichte Inga Rumpf, Deutschlands Rock-Vorzeigeröhre, ihr Album WHITE HORSES – allerdings nur im Vinylformat als Doppel-LP. Jetzt gibt es diesen Konzertmitschnitt der ehemaligen Frontfrau von Atlantis und Frumpy in Kleinstbesetzung auch als CD. Grund genug, bei ihr mal nachzufragen. **Warum dieser Veröffentlichungsablauf?**

Zunächst war es ein Projekt des Produzenten Dirk Sommer und der Firma edel. Die haben eine Serie namens „Triple A“. Für die wird nur eine begrenzte LP-Anzahl gepresst. Es ist aber so, dass viele keinen Plattenspieler mehr haben; da dachte ich, es wäre ganz gut, auch einen Silberling zu haben.



War diese Situation, quasi nackt vor kleinem Publikum zu spielen, eine besondere Herausforderung?

Durchaus. Es ist bei jedem Liveauftritt so, dass man top-konzentriert sein und auf den Punkt arbeiten muss, keine Korrekturen mehr vornehmen kann. Wir spielen das Programm schon mehrere Jahre, und es wurde Zeit, das mal festzuhalten.

Hinter der Minimalbesetzung mit Bass, Dobro und Piano kannst du dich als Sängerin kaum verstecken ...

Absolut. Die Stimme steht im Vordergrund. Die Leute hören auf die Stimme, und das finde ich auch richtig so bei diesem Projekt. Sonst schreie ich mich ja durch die Band.

Auf der CD sind nur eigene Stücke, warum hast du die beiden Cover-Versionen vom Vinyl weggelassen?

Man muss sich halt die Platte kaufen, will man diese Songs hören. Nein, ernsthaft: Der Grund war, dass der ganze Duktus dieser CD so gut zusammenpasst – da ist kein Song, der irgendwie raushaut. Das wäre bei "Angie" von den Stones und Tony Joe Whites "Undercover" der Fall gewesen. Damals haben wir gesagt: Wir nehmen zwei Fremdtitel dazu, damit die Leute einen Vergleich haben, wie ich das singe.

Du konntest all deine Neigungen ausleben: Blues, Boogie, R&B, Jazz und Gospel ...

Ja, es ist praktisch die Quintessenz aus all den Jahren, in denen ich Musik mache. Das verschmilzt irgendwann alles. Natürlich hat alles eine bluesig-gospelige Substanz, damit habe ich ja in den Sechzigern bei den City Preachers angefangen! pro

CARL CARLTON

Woodstock & Wunderland



Die Namen Lindenberg, Maffay, Niedecken, Robert Palmer, Levon Helm (The Band), Herman Brood, Long Tall Ernie & The Shakers, New Legend stehen auf der Arbeitsliste des Gitarristen Carl Carlton. Er tourt momentan mit seinem neuen Solo-Album LIGHTS OUT IN WONDERLAND unter dem Motto „Songs & Stories – Woodstock & Wonderland“ durch Deutschland.

Du warst zuletzt mit der Tribute-Show „Spirit Of Woodstock“ unterwegs ...

Ich lebe seit einigen Jahren in Woodstock. Durch meine Zusammenarbeit mit Donald Fagen und Larry Campbell, vor allem aber mit Levon Helm, dem inzwischen verstorbenen Schlagzeuger von The Band, bin ich in der dortigen Musikerkolonie gelandet. Und wenn ich in Europa bin, lebe ich auf Malta. Ich habe nach Levons Tod eine Tribute-Show für ihn organisiert. Die kam so gut an, dass sich daraus das Programm entwickelt hat. Alle Songs haben unmittelbar oder mittelbar mit Woodstock zu tun, sei es durch The Band oder durch Anekdoten, die ich da erlebt habe – und natürlich geht es auch um das Festival von 1969.

Die Tour im Herbst unterscheidet sich leicht davon?

Es ist eine Kombination aus „Woodstock“ und meinem neuen Album LIGHTS OUT IN WONDERLAND – unterm Strich eine Mischung aus akustischen und elektrischen Nummern.

Die „Woodstock“-Tour war ja weitgehend akustisch angelegt ...

Ich habe immer die Paranoia, dass mein Rock'n'Roll – ich bin ja eigentlich mehr Blues als Rock – zu schwächlich wirkt. Der braucht ein bisschen Saft und Lautstärke. Aber ich habe auch eine sehr lyrische Seite. Als ich für LIGHTS OUT IN WONDERLAND ins Studio ging, wollte ich eigentlich ein rein akustisches Album machen. Dann habe ich aber hier ein wenig Perkussion hinzugefügt, dort noch einen Bass. Und daraus entwickelte sich ein Album, das eher in die Richtung Singer/Songwriter geht – es ist definitiv keine Rock'n'Roll-Platte, wie ich sie mit meiner Band Songdogs mache. Es geht mehr in Richtung Norah Jones, eines ruhigen John Mayer, von Crowded House – eben Singer/Songwriter-mäßig, sehr organisch, aber eher ruhig. pro

Die nächste GoodTimes-Ausgabe erhalten Sie ab dem 16. Januar 2015.

Anschrift:

NikMa Verlag
Fabian Leibfried
Eberdinger Straße 37
71665 Vaihingen/Enz
Tel.: 07042/37660-160
Fax: 07042/37660-188
E-Mail: goodtimes@nikma.de
www.goodtimes-magazin.de
www.facebook.com/goodtimesmagazin

Herausgeber und Chefredakteur:

Fabian Leibfried (fl)

Mitarbeiter: Jens-Uwe Berndt (jub), Marc Bloemeke, Rüdiger Bloemeke, Lothar Brandt (lbr), Paul Breitbach, Mathias Buck, Heinz Dietz, Michael Fuchs-Gamböck (mfg), Hans-Jürgen Günther (hig), Ralf Günther (rg), Hartmut Hennig (Fotos), Christian Hentschel (che), Teddy Hoersch, Pauline Kingsbury (pk), Tino Krauter (tk), Frank Küster (fk), Willi Kuper (Fotos), Niklas Leibfried, Bernd Matheja (bm), Annegret Muskala, Alexander Neumann (an), Helmut Ölshlegel (Fotos), Sven Rachner (sr), Michele Robustino (Fotos), Markus Roosen, Philipp Roser (pro), Oliver Schuh, Frank Schuster (frs), Ulrich Schwartz (us), Peter Seeger (p), Claudia Seeger-Wedeleit (csw), Michael Seiz (ms), Alan Tepper (at), Uli Twelker (utw), Thomas Wachter

Abonnements, Shop:

Andrea Leibfried

Grafische Gestaltung:

Kathleen Müller, grafik@nikma.de
Andrea Zagmester, kult@nikma.de

England-Korrespondentin: Brigitte Jeffs

Amerika-Korrespondent: Eric Drolette

Anzeigenverkauf:

Petra Czerny, anzeigen@nikma.de
Tel.: 07042/37660-165

Vertrieb: IPS Pressevertrieb GmbH,
Postfach 1211, 53334 Meckenheim,
Tel.: 02225/88 01-0

Druckerei: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise: 6 x jährlich

Abonnement:

Für 6 Ausgaben im Kalenderjahr
Inland: € 36,00
Europa: € 40,00
Overseas: € 50,00 (Alle Preise inkl. 7% MwSt.)

Copypreis:

Einzelheft: € 6,50 (Preis inkl. 7% MwSt.)

Anzeigen:

Für gewerbliche Anzeigen bitte
Preisliste Nr. 17 (inkl. Mediadata) anfordern.

Kleinanzeigen:

Zeilenpreise für Gewerbliche und Verkaufsanzeigen € 1,20; Zeilenpreise für Privatanzeigen (Kauf & Tausch) € 0,60 (jeweils inkl. 19% MwSt.) Für Kleinanzeigenbestellungen beachten Sie bitte die Hinweise auf dem Bestellschein im Heft.

Anzeigenbuchungsschluss: Erstverkaufstag

1/2015 = 29.12.2014	16.01.2015
2/2015 = 20.02.2015	13.03.2015
3/2015 = 24.04.2015	15.05.2015
4/2015 = 26.06.2015	17.07.2015
5/2015 = 28.08.2015	18.09.2015
6/2015 = 30.10.2015	13.11.2015

Kontoverbindung:

NikMa Verlag
Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto: 108 294
BLZ: 604 500 50
IBAN: DE38 6045 0050 0000 1082 94
BIC: SOLADES1LGB

Titelfoto:

Yardbirds: ©Davids/Bildarchiv Hallhuber

GoodTimes ist auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt! Weiterverwendung aller in GoodTimes erschienenen Artikel, Interviews, Discographien, Fotos, Rezensionen etc. nur mit der Zustimmung des Herausgebers gestattet.
Gerichtsstand: Stuttgart